

PRESSEMITTEILUNG

Istanbul, 02.06.2022

Unternehmen weiterhin in aktuell guter geschäftlicher Lage, aber deutlich verschlechterten konjunkturellen Erwartungen

Die Deutsch-Türkische Industrie- und Handelskammer präsentiert die nationalen Ergebnisse der Umfrage „World Business Outlook“ aus dem Frühjahr 2022 und spiegelt darin die Prognosen und Einschätzungen von Mitgliedsunternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung in der Türkei wider. An der lokalen Frühjahrsumfrage nahmen 96 von ca. 325 Mitgliedsunternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung teil. Weltweit erfasste die Umfrage die Rückmeldungen von 4.200 deutschen Unternehmen im Ausland. In der Regel wird die Umfrage unter den AHK-Mitgliedern halbjährlich durchgeführt.

Die Unternehmen beurteilen ihre aktuelle geschäftliche Lage sehr positiv. 73 Prozent der Unternehmen befinden sich in einer guten geschäftlichen Position. Noch nie wurde so ein positiver Wert in einer Umfrage der AHK Türkei festgestellt. Im Herbst 2021 lag das Ergebnis bereits auf einem damaligen Rekordwert von 70 Prozent. Lediglich zwei Prozent der Unternehmen geben an, sich in einer schlechten geschäftlichen Lage zu befinden (Herbst 2021: 3 Prozent). Für 25 Prozent der Firmen ist die geschäftliche Lage befriedigend (Herbst 2021: 27 Prozent).

Die Unternehmen erwarten jedoch, dass sich ihre geschäftliche Lage in den kommenden Monaten verschlechtert wird. Nur noch 34 Prozent der Unternehmen gehen von einer besseren Entwicklung in den nächsten zwölf Monaten aus. Im Herbst lag das Ergebnis mit 57 Prozent noch deutlich höher. 17 Prozent erwarten mittlerweile eine schlechtere Entwicklung (Herbst 2021: 5 Prozent). Der Anteil derjenigen, die die geschäftliche Entwicklungsperspektive als schlecht erachten, ist auf dem gleichen Niveau wie im Herbst 2020.

Auch das Meinungsbild der Unternehmen zur konjunkturellen Entwicklung ist weiterhin negativ und hat sich weiter verschlechtert. Die anhaltende Volatilität der Türkischen Lira, die ansteigende Inflation die Auswirkungen sowie die Auswirkungen der russischen Invasion in die Ukraine schwächen den Optimismus der Unternehmen. 51 Prozent erwarten eine negative konjunkturelle Entwicklung, im Herbst 2021 waren es noch 34 Prozent der Befragten. 36 Prozent gehen von einem gleichbleibenden Niveau aus (Herbst 2021: 40 Prozent). Nur noch 13 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer besseren konjunkturellen Entwicklung (Herbst 2021: 26 Prozent).

Dr. Thilo Pahl, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der AHK Türkei, zieht folgendes Fazit: „Die deutschen Unternehmen in der Türkei zeigen abermals, dass sie die herausfordernden Rahmenbedingungen vor Ort exzellent meistern können. Der Krieg in der Ukraine und die Folgen für Lieferketten und Energiepreisen verschärfen jedoch die Probleme am Standort. Die deutschen Unternehmen blicken daher wesentlich skeptischer auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung und die eigenen Geschäftserwartungen.“

Trotz negativer Konjunkturerwartungen und verschlechterter Erwartungen zur geschäftlichen Entwicklung sind die Beschäftigungsabsichten der Unternehmen insgesamt weiterhin positiv, jedoch fallen die Beschäftigungspläne nunmehr pessimistischer aus als im Herbst 2021. 39 Prozent der Unternehmer planen die Einstellung neuer Mitarbeiter in den kommenden zwölf Monaten (Herbst 2021: 59 Prozent). 12 Prozent der Unternehmen rechnen mit einem Stellenabbau (Herbst 2021: 6 Prozent). Weitere 55 Prozent prognostizieren ein stabiles Beschäftigungsniveau (Herbst 2021: 29 Prozent).

Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen ist deutlich zurückhaltender als noch im Herbst 2021. In diesem Zusammenhang spielen die negativen Konjunkturerwartungen und verschlechterten Einschätzungen zur geschäftlichen Entwicklung eine Rolle. Nur noch 26 Prozent der Unternehmen vor Ort höhere Investitionen (Herbst 2021: 43 Prozent). 39 Prozent der antwortenden Unternehmen erwarten gleichbleibende Ausgaben für Investitionen (Herbst 2021: 35 Prozent). Wiederum 25 Prozent der Unternehmen planen niedrigere und 10 Prozent keine Investitionen.

Nach wie vor ist der Wechselkurs der größte Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung aus Sicht der deutschen Unternehmen vor Ort. Stark gestiegene Rohstoff- und Energiepreise vervollständigen die TOP-3 der Risikofaktoren in der Türkei. 74 Prozent der Unternehmen geben die Wertverluste und die Volatilität der Türkischen Lira als ein Risikofaktor an (Herbst 2021: 73 Prozent). Auch stark steigende Energie- und Rohstoffpreise stellen ein Risiko dar. In diesem Zusammenhang geben 68 Prozent der Unternehmen die Rohstoffpreise (Herbst 2021: 48 Prozent) und 64 Prozent die Energiepreise (Herbst 2021: 34 Prozent) als bedeutende Risikofaktoren an - ein massiver Anstieg. Nach wie vor spielen für 56 Prozent der Unternehmen die Auswirkungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine erschwerende Rolle (Herbst 2021: 62 Prozent). Auch das Thema Finanzierung rückt mit 33 Prozent wieder verstärkt in den Fokus der Unternehmen (Herbst 2021: 18 Prozent).

Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine belasten Unternehmen kurzfristig insbesondere höhere Kosten für Energie, Rohstoffe und Vorleistungen sowie Störungen in der Lieferkette und Logistik. 78 Prozent der Unternehmen bewerten höhere Kosten für Energie, Rohstoffe und Vorleistungen als die bedeutendste Auswirkung. Störungen in der Lieferkette und Logistik werden von 55 Prozent der Unternehmen angegeben. 30 Prozent rechnen kurzfristig mit fehlenden Rohstoffen und Vorleistungen. Hinsichtlich der langfristigen Veränderungen der internationalen Arbeitsteilung erwarten Unternehmen vor allem veränderte Risikobewertungen von Standorten sowie Veränderungen von Transportwegen. Insgesamt 50 Prozent gehen von einer veränderten Risikobewertung von Standorten aus und 48 Prozent erwarten Veränderung in Bezug auf

Transportwege. Weitere 44 Prozent prognostizieren die Beendigung oder Einschränkungen von Geschäftsbeziehungen in bestimmten Regionen.

Der Präsident der Deutsch-Türkischen Industrie- und Handelskammer, Dr. Markus C. Slevogt, zieht folgenden Schluss aus der aktuellen Umfrage: „Die anhaltende Wechselkursvolatilität, weltweit steigende Rohstoff- und Energiepreise sowie die Auswirkungen der russischen Invasion in die Ukraine gefährden die Geschäfts- und Konjunkturaussichten aus der Unternehmensperspektive. Um dennoch die sehr positive Geschäftslage der Unternehmen auch zukünftig zu gewährleisten, sind stabilisierende und unterstützende Maßnahmen für die Wirtschaft unerlässlich. Als AHK Türkei unterstützen wir Unternehmen bei ihren Aktivitäten in Deutschland und in der Türkei.“

Mert Alper Kumbaracı, CEO unseres Mitgliedsunternehmens Linde Gaz Türkei, welches bisher mehr als zweihundertfünfzig Millionen Euro in der Türkei investiert hat, erklärte, dass ausländische Investoren von den Schwankungen der Märkte betroffen und bei ihren Investitionserträgen erheblichen finanziellen Risiken ausgesetzt sind. Er wies darauf hin, dass es in der Türkei ein großes Investitionspotenzial gibt, vor allem bei der Diversifizierung der Nutzung nachhaltiger und erneuerbarer Energiequellen, wenn die notwendigen gesetzlichen Regelungen getroffen und Unterstützung gewährt wird.

Über die AHK Türkei:

AHK Türkei verbindet seit 1994 in professioneller Weise die Wirtschaft der Türkei mit der deutschen Wirtschaft. Als Lösungspartner leistet die AHK Türkei einen wichtigen Beitrag zur Förderung und kontinuierlichen Ausweitung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen.

AHK Türkei ist eine organisch wachsende Organisation, wie aus dem zunehmenden Dienstleistungsangebot, der steigenden Anzahl an durchgeführten Veranstaltungen und dem Mitgliederzuwachs ersichtlich wird. Mit ihren über 900 Mitgliedern ist die Deutsch-Türkische Industrie- und Handelskammer eine der größten ausländischen Handelsvertretungen in der Türkei.

AHK Türkei organisiert Veranstaltungen, Workshops, branchenbezogene Arbeitsgruppen und vor allem Wirtschaftstreffen, die zu einer Plattform für die Diskussion wichtiger aktueller Wirtschaftsthemen geworden sind. Damit informiert AHK die türkische Öffentlichkeit über die Industrie- und Handelsbeziehungen zwischen der Türkei und Deutschland.